

Peißenberg/Forst
Pfarrbrief

Ostern 2021



Ostern – ein Fest der Hoffnung





INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	3	Kollekten 2019/2020 Peißenberg	27
Zum Nachdenken	4	Landjugend Forst	27
Sternsinger-Aktion 2021	5	Seniorenachmittage	28
„Vertraut den neuen Wegen“	6	Vorstellung der neuen Mesnerin St. Johann	29
Kreuzweg St. Barbara	7	Kirchgeld 2021	29
Erstkommunion 2021	8	Kapellenserie:	
Schlittengaudi Kindertagesstätte St. Johann	9	Lourdes-Grotte Peißenberg	30-31
Kirchenmusik in Peißenberg	10	Wir freuen uns über neue Christen	32
Statistik der Pfarreiengemeinschaft	11	Vortrag Umgang mit Tod und Trauer	32
Die Jahreskrippe in St. Barbara	12-13	Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft	33
Frauenbund St. Barbara spendet		Kinder- und Jugendkirche	34-35
Weihwasserspender	14	Die Auferstehung - Glaskunst	36
Was macht eigentlich der Pastoralpraktikant	15		
Firmvorbereitung 2021	16		
Aus dem Pfarrgemeinderat St. Leonhard	17		
Gottesdienstordnung Ostern 2021	18-19		
Die Kinderseite	20-21		
Buch-Neuerscheinung Pfarrer Fetsch	21		
Die Krippe in St. Leonhard	22		
Gedanken zur Beichte	23		
Bericht aus der Kirchenverwaltung			
St. Leonhard/Forst	24-25		
Bericht aus der Kirchenverwaltung			
St. Barbara/Peißenberg	26		
Bericht aus der Kirchenverwaltung			
St. Johann/Peißenberg	26		

IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholische Pfarreiengemeinschaft
Peißenberg/Forst

Wörther Kirchstraße 28, 82380 Peißenberg
Telefon 08803/3654, Fax: 08803/2283

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag bis Freitag 9.00–12.00 Uhr
sowie Dienstag 14.30–16.30 Uhr

Pfarrhaus St. Johann:

Donnerstag 14.30–17.30 Uhr

Pfarrbüro Forst:

Freitag 14.00–17.00 Uhr

E-Mail: pg.peissenberg@bistum-augsburg.de

Redaktionsteam:

Pfarrer Georg Fetsch,
Anita Diem, Helene Lipp, Leopold Hahn,
Martha Rauscher-Stähler, Sabine Riedel,
Herbert Böhm (Layout)

Auflage: 6.000 Stück

Druck: www.wir-machen-druck.de

Der Pfarrbrief wird kostenlos an alle Haushalte
in Peißenberg und Forst verteilt.

Redaktionsschluss des nächsten Pfarrbriefes
ist der 26.10.2021.

Den Pfarrbrief finden Sie auch im Internet unter:

www.pg-peissenberg-forst.de

Foto Titelseite: Herbert Böhm

(Gipfelkreuz Geigersau bei Böbing)

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

Das Kreuz ist schwer und wuchtig. Man kann geradezu auf den ersten Blick das große Gewicht erahnen. Dicker Beton bildet die Kreuzesbalken. Der Korpus besteht aus Metall, das mit einer grünen Patina bedeckt ist. Das Farbenspiel ist auch auf der INRI-Tafel darüber zu erkennen. Jesus befindet sich auf der Schattenseite des Kreuzes. Am Haupt des Gekreuzigten, an seinen Händen und an der Oberseite des Querbalkens haben sich Eiskristalle gebildet. Kälte wird wahrnehmbar. Doch, ganz sachte, zeigt sich auch wärmendes Licht. Die Sonne steht hinter dem Kreuz, sodass sie seine Rückseite bescheint. Die Lichtstrahlen werden auch auf der linken Seite des Christus-Korpus sichtbar. Es ist nicht alles im Dunklen. Das Licht bahnt sich seinen Weg. Mit ihm kommt auch Wärme ins Spiel.

Diese kurze Beschreibung des Titelbildes, das bei Böbing/Geigersau aufgenommen wurde, regt an, weiterzudenken. Hier zeigt sich auf symbolhafte Weise vieles, was uns zurzeit beschäftigt. Nun ist es schon ein Jahr her, seitdem sich in der Welt die Corona-Pande-



mie ausgebreitet hat und es ist immer noch kein Ende in Sicht. Das Leben ist auf vielerlei Weise beeinträchtigt. Trotz Impfung und verschiedenster Schutzmaßnahmen gehen die Infektionszahlen bislang nur langsam zurück. Fast jeder kennt irgendjemand, der krank geworden ist oder hat selbst diese Erfahrung gemacht. Es sind landes- und weltweit viele Todesopfer zu beklagen.

Diese und andere permanente Krisen der Erde und auch unsere privaten Sorgen und Beeinträchtigungen haben etwas Schweres an sich, wofür das Feldkreuz stehen kann. Davon kündigt auch die Kälte, welche Eiskristalle entstehen ließ. Diese steht für die gefühlte Kältestarre, in der sich die Welt trotz des anderen Extrems, der Klimaerwärmung, befindet. Dabei ist es tröstlich, zu

sehen, dass nicht alles im Schatten gefangen ist. Die Seite des Kreuzes wird von der Sonne beschiene. Und – wie der Stand des Himmelsgestirns ist – kann das Licht auch noch mehr werden und die Dunkelheit verdrängen.

Ich sehe hier einen Hinweis auf Ostern. Jesus erlebte die Karwoche und den Karfreitag. Er bekam das übermenschlich schwere Gewicht des Kreuzes zu spüren. Dabei verschwand jedoch nicht alle Hoffnung.

Nach dem Tod Jesu gewann wieder das Licht die Oberhand. Der Ostermorgen war getaucht in helles Licht. Das Schwere verlor sein Gewicht. Der Schatten des Todes wurde vertrieben. Ich bin sicher, dass es auch in unserem Leben mit all seinen Schwierigkeiten so ist.

Wir gehen auf Licht und Leben zu. Das sagt uns Ostern – ein Fest der Hoffnung!

Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Mitarbeiter-Teams ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Ihr *Pfarrer Georg Fetsch*

Zum Nachdenken

Spuren von Liebe und Hoffnung entdecken

Sonnenstrahlen hinter Nebelschwaden
zeugen von Wärme

Zartgrüne Blätter an totem Holz
zeugen von Hoffnung

Blumen auf steinigem Boden
zeugen von Kraft

Farben im Alltagsgrau
zeugen von Phantasie

Deine Berührungen auf meiner Haut
zeugen von Zärtlichkeit

Kinder beim Spielen
zeugen von Geborgenheit

Lachfalten auf altem Gesicht
zeugen von Freude

Durchbohrte Hände und Füße
zeugen von Liebe

Thorsten Seipel, In: Pfarrbriefservice.de

besinnliche
Worte

Foto: pixabay

Foto: H. Böhm

Sternsinger-Aktion 2021

in der Pfarreiengemeinschaft

Die Sternsinger-Aktion 2021 wird uns Verantwortlichen und den beiden Peißenberger Leitungsteams wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Seit Anfang November des vergangenen Jahres wurde überlegt und geplant, wie diese Aktion trotz der erheblichen „Corona-Einschränkungen“ durchgeführt werden kann.

Immer neue Vorgaben und Anweisungen warfen dann die Überlegungen über den Haufen. Aber trotz aller Schwierigkeiten war es allen Verantwortlichen klar, dass die Sternsinger-Aktion unterstützt und irgendwie durchgeführt werden muss. Schön und beeindruckend war auch, dass trotz „Coro-

na-Einschränkungen“ über 30 Kinder und Jugendliche aus unseren drei Pfarreien in der Pfarreiengemeinschaft Interesse an dieser Aktion gezeigt haben und zum Engagement bereit waren.

In den Kirchen wurden „Sternsinger-Aktionsplätze“ eingerichtet, in denen die Menschen Info-Material und „Dreikönigs-Päckchen“ vorfanden und in Opferstöcke ihre Spenden einwerfen konnten. Auch im Peißenberger Pfarrbüro gab man Geld (und Süßigkeiten!!!!) für die Sternsinger ab. Bewusst beworben wurde das „Online-Spenden“ und tatsächlich kam auch dort eine stattliche Summe zusammen. Und nicht zuletzt

traten bei verschiedenen Gottesdiensten in der Pfarreiengemeinschaft einzelne Sternsinger-Gruppen auf und verkündeten ihren Segenswunsch. Insgesamt kamen bisher über 11.726 Euro für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zusammen.

Damit werden u. a. Projekte in der Ukraine gefördert, die helfen sollen, dass Kinder und Jugendliche, die lange Zeit ohne Begleitung ihrer Eltern leben müssen, eine sinnvolle Beschäftigung erleben.

Dank und Vergelt's Gott an alle MithelferInnen und Spender/innen.

Klaus Winterholler

Gemeindefereferent



Vertraut den neuen Wegen

Vertraut den neuen Wegen, wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht. (GL 812)

Liebe Schwestern und Brüder!

„Vertraut den neuen Wegen, wandert in die Zeit!“ – Diese Worte der zweiten Strophe eines Gotteslob-Liedes passen gut zu einem Ereignis in unserer Pfarreiengemeinschaft, das mich ein wenig schwermütig macht, weil es mit Abschied zu tun hat. Zwei Mitglieder unseres Pfarreiteams werden Ende Juli in den wohlverdienten Ruhestand gehen: Frau Sabine Kirschner und Herr Johann Schwaller.

Frau Kirschner war seit 01.01.1997 bei der Kirchengemeinschaft St. Barbara angestellt und hat im Pfarrbüro zum Wohl unserer Pfarreien gewirkt. Sie war schwerpunktmäßig mit der Buchhaltung betraut und hat sich in unserem Büro-Team mit um die Menschen gekümmert, die auf der Suche nach Rat und Tat und manchmal auch einfach zur Ansprache in un-

ser Büro gekommen sind. So hat Frau Kirschner das Pfarreileben lange Zeit segensreich mitgeprägt.

Herr Schwaller war seit 01.01.2011 Mesner in unserer Pfarrkirche St. Johann. Alle, die ihn kennen, wissen, was wir an ihm haben! Für ihn war es immer selbstverständlich, mir und allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch den Ministrantinnen und Ministranten mit seinem Wissen und seiner helfenden Hand zur Seite zu stehen und für die würdige Feier der Liturgie in seiner Pfarrkirche Sorge zu tragen.

Ich möchte mich bei beiden auf diesem Weg ganz herzlich für allen Einsatz und das gute Miteinander bedanken und ihnen für ihren (Un-)Ruhestand Gottes reichen Segen wünschen! Das Wort aus der Liedstrophe „Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid“, haben sie in un-

serer Pfarreiengemeinschaft vorbildlich verwirklicht. Mit Sicherheit wird das auch so bleiben, da Frau Kirschner und Herr Schwaller ja weiterhin vor Ort sind und man sich bestimmt regelmäßig sieht!

Schon vorab sei angekündigt, dass es im **Abendgottesdienst in St. Johann am 25. Juli um 19 Uhr** die Gelegenheit geben soll, sich bei beiden zu verabschieden und ihnen für alles zu danken.

Wir alle, Gemeindemitglieder, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pfarreiengemeinschaft, dürfen uns sicher sein, dass unser gemeinsamer Glaube, den wir in unseren Pfarreien leben, uns verbindet und für uns alle die letzten Worte der Liedstrophe gelten: „Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“

Pfarrer Georg Fetsch



Kreuzweg

In der Fastenzeit ist es eine kirchliche Tradition, Kreuzwegandachten zu halten und den schweren Weg, der Jesus zum Tod am Kreuz geführt hat, in Gedanken und im Gebet mitzugehen. Viele kennen die vierzehn Stationen, die Jesus Leidensweg schildern. Der ursprüngliche Weg befindet sich in Jerusalem. Es ist die Via Dolorosa, die von der Festung Antonia, dem Gerichtssaal, in dem Jesus

von Pilatus verurteilt worden ist, hinaufführt nach Golgotha, dem „Schädelhügel“, auf dem heute die Grabeskirche steht. Geht man diesen Weg bergan, begegnen einem auch hier die Kreuzwegstationen, die genau bezeichnet sind als Urbild aller Kreuzwegdarstellungen in der Welt.

Die Betrachtung zeigt, dass Begebenheiten, die Jesus widerfahren sind, sich auch in unserem Leben abzeichnen können. An der ersten



auferweckt

Station wird Jesus verurteilt. Ist es mir nicht auch schon passiert, dass ich gegenüber einem Menschen Vorurteile hatte? Dann nimmt Jesus das Kreuz auf sich. Viele Leute drückt auch ein Kreuz, das sie gerne loshaben möchten, ein Problem, eine Sorge, ein Schmerz? Die fünfte Station steht ganz im Zeichen der Mitmenschlichkeit, die auch heute guttut. Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen. Bei der zehnten Station wird Jesus seiner Kleider

beraubt. Werden nicht auch aktuell Menschen bloßgestellt, wegen ihrer Andersartigkeit oder Überzeugung? An der zwölften Station stirbt Jesus. Müssen nicht auch in unserer Welt so viele Menschen einen sinnlosen Tod erleiden? So könnte man alle Kreuzwegstationen durchbuchstabieren. Man fände weitere Parallelen zu unserer Zeit. Da fällt mir ein, dass es in der Pfarrkirche St. Barbara in Peißenberg noch eine fünfzehnte Station gibt. Unter der geschnitzten Tafel steht in goldenen Lettern das Wort „auferweckt“.

Es ist der auferstandene Jesus zu sehen, der zwischen offenen Gräbern emporschwebt. Ein römischer Soldat, der sich die Augen zuhält, liegt zu seinen Füßen. Dieser Anblick stimmt mich hoffnungsvoll. Denn die Auferstehung ist ja auch jeder und jedem von uns verheißend!

Erstkommunion 2021

„Was tun, wenn nichts mehr geht?“

Das ist, wie bereits im vergangenen Jahr, die zentrale Frage der Erstkommunionvorbereitung.

Gut 70 Kinder der Pfarreiengemeinschaft Peißenberg-Forst haben im vergangenen Jahr mit der Vorbereitung auf ihre Erstkommunion begonnen. Das hierzu extra an die im Spätsommer 2020 geltenden Corona-Regeln angepasste Konzept wurde bereits vor dem ersten regulären Termin wieder hinfällig, sodass zunächst nur die Hoffnung auf baldige Lockerungen blieb. Als diese jedoch ausblieben, mussten neue Überlegungen angestellt werden – und Anpassungen folgen. Diese sahen unter anderem vor, dass in Peißenberg alle Treffen bis auf Weiteres abgesagt und die Termine für die Erstkommunionen auf frühestens vor den Sommerferien, spätestens aber hoffentlich im Herbst dieses Jahres, verschoben werden mussten. In Forst hingegen soll weiterhin an dem ursprünglichen Termin festgehalten werden.

Grund für den Unterschied ist vor allem die Regelung, dass während des zweiten Lockdowns keine gesonderten Gottesdienste für die Sakramentenvorbereitung



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

angeboten werden dürfen. Während in Peißenberg durch die Vielzahl der Kinder und die geringen Sitzplatzmöglichkeiten in den Kirchen eine Einbindung in die normalen Gemeindegottesdienste nicht möglich ist, können die Forster Erstkommunionkinder wie gewohnt alle (auf freiwilliger Basis) in die regulären Familiengottesdienste der Pfarrei kommen.

Neben den gottesdienstlichen Feiern gibt es weitere Faktoren, die in diesem Jahr eine zufriedenstellende und den Ansprüchen entsprechende Erstkommunionvorbereitung sehr schwierig machen: So dürfen weder Treffen mit den Kindern stattfinden, noch können sich Religionsunterricht in den Schulen und Vorbereitung in der Pfarrei ergänzen. Auch die Begleitung der Eltern war durch ein Verbot von Elternabenden bisher

nicht in angemessener Form möglich. Wie mit dieser Situation umgehen? – Eine Frage, die sich das Hauptamtlichen-Team der Pfarrei immer wieder stellt. Der Grundsatz, den man hierbei verfolgt, ist ganz klar: Es kann nur eine Erstkommunion geben, wenn gewährleistet ist, dass die Kinder gut auf das Geschehen, welches sich da vollzieht, vorbereitet sind. Das sind wir sowohl den Kindern, als auch dem Sakrament schuldig. Ein „Hauptsache durchziehen“ würde keinem gerecht. So bleibt weiterhin nur zu hoffen, dass sich die Corona-Lage immer weiter entspannt und wir uns erneut bzw. wieder intensiver mit den Kindern auf den Weg machen können und die Erstkommunion hoffentlich noch in diesem Kalenderjahr – vielleicht ja schon vor den Sommerferien – feiern können.

Schlittengaudi

in der Kindertagesstätte St. Johann



In diesem Winter konnten die Kinder unserer Einrichtung auch ohne Schnee eine tolle Schlittengaudi erleben. Grund dafür war ein Spezialschlitten, der von Lena und Paulas Mama gebaut wurde.

Dabei handelte es sich um zwei zusammengehängte Schlitten mit zusätzlichen Rollen unter den Kufen.

Paula war sehr stolz auf die Erfindung ihrer Mutter und zog fleißig und motiviert alle wartenden Kinder durch den Garten.

Der kräftige Wintereinbruch bescherte uns genügend Schnee auf unserem Schlittenhügel. Somit stand einer Schlittenfahrt auf echtem Schnee nichts mehr im We-

ge. Gut gelaunt fanden viele Wettrennen statt, bei denen die Krippenkinder die interessierten Zuschauer waren.

Auch beliebt war das Experimentieren mit Schnee und Eis. So wurden z.B. besonders große Schneekugeln gerollt und anschließend verglichen, wer die größte hat.

Kindergartenleitung Tina Lang





Kirchenmusikalische Termine in Peißenberg

Samstag, 27.03.2021

18:30 Uhr St. Barbara

(Vorabend zu Palmsonntag)

Musikalische Passionsandacht mit „Stabat mater“, Pergolesi

Anna-Maria Thoma –

Sopran, Brigitte Thoma

– Alt, ein Streichquartett,

Leitung und Orgel:

Thomas Bodenmüller

03.04. 23:00 Uhr

St. Johann Osternachtfeier mit Männerschola

04.04. 8:45 Uhr St. Johann

und **10:30 Uhr St. Barbara**

Feierliches Hochamt mit

„Messe D-Dur“ für Chor und Streicher, Max Keller

04.04. 19:00 Uhr

St. Johann

Feierliche Vesper mit Männerschola

Kirchenmusik in Peißenberg während der Corona-Pandemie (Fortsetzung)

von Kirchenmusiker Thomas Bodenmüller

An Allerheiligen, 01.11., erklang in der Messe um 10:30 Uhr in St. Barbara die Kanta-te „Ich habe genug“ für Bariton, Oboe und Streichorchester. Es sang der Bariton Florian Dengler.

Am 1. Advent gestalteten Diakon Bernd Skuras, das Streichorchester der Pfarreiengemeinschaft und ich eine Andacht mit dem Titel „Vom Dunkel zum Licht“ mit Bibel-lesungen, meditativen Texten und Kompositionen für Streicher.

Zwei **Rorate-Gottesdienste** wurden auch in diesem Jahr von Mitgliedern der Männerschola mitgestaltet.

Die **vier Christmetten** in St. Johann und St. Barbara wurden von Familie Beier (Streichermusik, Gesang und Orgel) von der Männerschola und mir (Gesang, Orgel und E-Piano) musikalisch gestaltet.

Am Valentinstag, 14.02. fand ein Wortgottesdienst für Paare statt. Dieser wurde vom Duo Ohrenöffner (Sabine Timmer – Saxophon und Thomas Bodenmüller – Orgel) mit traditionellen Jazz-Standards umrahmt.

Am 1. Fastensonntag sangen Annette Beck (Alt), Jochen Schäfer (Tenor) besinnliche Arien und Duette von

Felix Mendelssohn-Bartholdy, G. F. Händel und V. Bellini.

Ab Mitte Januar war es nach Bestätigung der Bestimmungen der Bayerischen Staatsregierung durch die Bistumsleitung wieder möglich, die Gottesdienste durch kleine Vokalensembles (4 – max. 6 Personen mit Proben vor dem Gottesdienst mitzugestalten (ein- bis vierstimmig).

So haben in diesem kurzen Zeitraum Mitglieder aus Kirchenchor, Requiems-Chordamen und der NGL-Gruppe „Querbeet“ bereits 12 Sonntagsgottesdienste bzw. Vorabendmessen mit

Musik aus der ganzen stilistischen Bandbreite bereichert und damit vor allem auch eine Stellvertreterrolle für den Gemeindegesang übernommen.

Ebenso können die Trauerfeiern und Requiems-Gottesdienste seit Mitte Januar wieder von 4–6 Damen aus

dem Requiemschor musikalisch begleitet werden

Es ist für mich sehr schön zu sehen und zu erleben, wie die Sängerinnen und Sänger zusehends Freude am Singen in kleiner Besetzung und an der damit verbundenen größeren Verantwor-

tung und Gestaltungsfreiheit gewinnen!

Gleichwohl wünschen wir uns natürlich alle, dass Gemeindegesang und Chorgesang in größeren Gruppen bzw. im ganzen Chor möglich sein wird!

Thomas Bodenmüller
Kirchenmusiker Peißenberg

Wussten Sie schon, ...

... dass das Ehejubiläums-Fest geplant ist am 29.05.2021 um 14.00 Uhr mit einem Gottesdienst in Maria Aich und anschließender Feier im Pfarrheim St. Johann?



Statistik Pfarreiengemeinschaft Peißenberg/Forst

	2018	2019	2020
Katholikenzahl	8008	7866	7747
Taufen	63	70	49
Firmungen	60	62	36
Eheschließungen	10	14	9
Beerdigungen	110	109	86
Kirchenaustritte	70	96	87
Wiederaufnahme	1	0	5
Konversion	0	0	1
Kirchenbesuch in %	538 6,72 %	526 6,69 %	344 4,44 %

Bilder bringen uns Ostern näher

Die Jahreskrippe in der Kirche St. Barbara

Im Eingangsbereich unserer Kirche befindet sich die Ganzjahreskrippe, in der Szenen aus den Evangelien zu sehen sind. Die Figuren

und Aufbauten dieser Krippe sind von Pfarrer Gustav Schneider geschaffen worden und werden von Herrn Hans-Joachim Dauner im-

mer wieder gemäß dem Kirchenjahr neu angeordnet. Hier seien einige Szenen, passend zur Fasten- und Osterzeit, gezeigt:

1. Jesus wird in der Wüste versucht

„Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden.“ (Mt 4,1)



2. Das letzte Abendmahl

„Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Und während sie aßen, sprach er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich ausliefern.“ (Mt 26,20 f.)



3. Jesus vor Pilatus

„Als Jesus vor dem Statthalter stand, fragte ihn dieser: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Du sagst es.“ (Mt 27,11)



4. Jesus wird verhöhnt

„Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Sei gegrüßt, König der Juden!“ (Mt 27,28 f.)



5. Jesus trägt das Kreuz

„Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.“ (Mt 27,31b)



6. Die Frauen kommen zum leeren Grab

„Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab wegewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.“ (Lk 24,1-3)



7. Der Auferstandene begegnet Maria Magdalena

„Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni, das heißt: Meister.“ (Joh 20,16)



8. Der Auferstandene erscheint den Jüngern

„Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!“ (Joh 20,19)



9. Die Emmaus-Jünger begegnen Jesus

„So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.“ (Lk 24,28 f.)



Frauenbund St. Barbara spendet Weihwasserspender



Der Frauenbund St. Barbara hatte im Herbst letzten Jahres sein 55-jähriges Jubiläum. Wir hatten eine größere Feier geplant, bei der auch viele Jubilare geehrt werden sollten. Dies mussten wir jedoch Corona bedingt streichen.

Um jedoch ein kleines Zeichen zu setzen, haben wir uns überlegt, einen kontaktlosen Weihwasserspender für die Kirche St. Barbara anzuschaffen, da ja in der Kirche die Weihwasserbecken nicht mehr befüllt werden dürfen. Dieser Spender gibt nach Betätigung eines Fuß-

hebels 1-2 Tropfen Weihwasser kontaktlos durch einen



Hahn ab. Gesagt, getan. Der Spender wurde bestellt und sollte während der Stiftungsmesse am 8. Dezember gesegnet werden. Durch eine Transportverzögerung der Herstellerfirma stand der Termin auf der Kippe. Dankenswerterweise half uns ein treuer Unterstützer und holte das Gerät bei der Firma im Altmühltal ab.

So konnten wir wie geplant unsere Spende anlässlich unseres Jubiläums am 8. Dezember an Dekan Fetsch übergeben.



Was macht eigentlich der Pastoralpraktikant?

Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal die Frage gestellt, was macht eigentlich der Pastoralpraktikant? Manchmal sieht man ihn mit dem Pfarrer bei der Hl. Messe, hin und wieder ist er bei Beerdigungen dabei und an manchen Tagen ist er schlichtweg gar nicht zu sehen. Damit Sie nicht wild spekulieren müssen, möchte ich Ihnen ein paar Einblicke in meinen Ausbildungsverlauf geben.

In den ersten Wochen in der Pfarrei, also im September und Oktober 2020 habe ich den Blick eines Beobachters eingenommen und bin dem Pfarrer auf Schritt und Tritt zu seinen Terminen, Treffen und Gottesdiensten gefolgt. Nach und nach haben sich im Gespräch mit Pfarrer Fetsch Aufgabenbereiche ergeben, die ich selbstständig oder in Zusammenarbeit mit Tobias Schmitt und Klaus Winterholer übernehme. So war/bin ich an der Erstkommunion- und Firmvorbereitung des letzten Jahres und auch dieses Jahr beteiligt und darf meine Erfahrungen sammeln. Neben meiner Tätigkeit in der Pfarrei darf ich auch den Schulunterricht in der Grundschule St. Johann und der Mittelschule

Peißenberg hospitieren und teilweise unterrichte ich dort auch selbst. Ich bin also in der 4. Klasse in der Grundschule wie auch in der 5. und 9. Klasse in der Mittelschule tätig. Um das richtige pädagogische Handwerkszeug parat zu haben, findet jeden Freitag eine Fortbildung des Schullehrerats der Diözese statt. Jeden ersten Freitag im Monat treffen sich dazu alle Religionslehrer im Kirchendienst, die noch in der Ausbildung sind im sog. Religionspädagogischen Seminar in der Nähe des Doms. An den restlichen Freitagen besuche ich verschiedene Religionslehrer in der Umgebung, wo über Praxis und Theorie des Religionsunterrichts gesprochen wird. Seit dem Lockdown und der damit verbundenen Schulschließung finden diese schulischen Fortbildungen jedoch online statt und der persönliche Austausch geht leider etwas unter. Ansonsten sehen Sie mich auch immer wieder im Gottesdienst, wo ich die Einführung zu Beginn der Hl. Messe halte und Fürbitten schreibe, denn auch das will geübt sein.

Ein weiterer wichtiger Block sind die pastoralen Ausbil-

dungen im Priesterseminar in Augsburg. Fast den ganzen Januar und auch einige Wochen im März verbrachte ich dort, um für die pastorale Arbeit gerüstet zu sein. Das heißt konkret, dass meine Kurskollegen und ich in die wichtigsten Aufgaben eines zukünftigen Diakons eingeführt wurden und man das auch praktisch übte. Man hat also fiktive Trauungen, Kindertaufen und Beerdigungen geübt und auch die dazugehörigen Gespräche praktiziert. Dazu kam dann auch jeweils eine Predigt für die sog. Kasualien zu halten. Die letzte Januarwoche nahm ich an der Jugendwerkwoche der Diözese teil, die sich mit dem Thema Jugend und Digitalisierung beschäftigte.

Am 1. Mai findet dann voraussichtlich die Diakonenweihe statt, sodass ich das praktisch Erlernte auch in die Tat umsetzen darf und sich somit mein Aufgabenbereich in der Pfarreiengemeinschaft noch einmal weitet. Ich freue mich schon jetzt darauf meinen Dienst an den Menschen tun zu können und bitte Sie um das begleitende Gebet auf dem Weg zur Weihe.

Überlegungen zur Firmvorbereitung 2021 in der Pfarreiengemeinschaft

Im vergangenen Dezember haben 44 Jugendliche aus Peißenberg und 11 Jugendliche aus Forst/St. Leonhard sich für die Firmspendung 2021 interessiert und ihre „Vorstellungsflyer“ zurück gegeben.

Das Problem ist im Moment die „Corona-Zeit“ mit ihren zahlreichen Kontaktverboten und sonstigen Beschränkungen. Wir konnten deshalb mit unserer Firmvorbereitung, nicht wie geplant, im Januar mit Info-Nachmittagen und Jugendgottesdiensten starten. Es gibt zwar mehrere geplante Termine für die Firmgottesdienste 2021 in Peißenberg, aber die Frage steht im Raum, wie unter den gegebenen Umständen eine sinnvolle und vertiefte Firmvorbereitung für die Ju-



gendlichen möglich ist. Das letzte Jahr hat allen Verantwortlichen, FirmbegleiterInnen und Jugendlichen deutlich vor Augen geführt, dass es erfahrene (Glaubens-)Ge-

meinschaft, spirituelle Angebote in unterschiedlicher Form und soziales Engagement braucht, um die FirmbewerberInnen für den Sinn und die Bedeutung der Firmspendung und das Wirken des Heiligen Geist im Leben zu öffnen. Nur wenn die oben genannten Punkte gut und jugendgerecht gestaltet werden können, sollte die Firmspendung erfolgen. Deshalb ist im Moment noch unklar, wann die Firmung in Peißenberg stattfinden wird.

Trotzdem versuchen wir Hauptamtliche mit unseren FirmbewerberInnen in Kontakt zu bleiben und ihnen entsprechende Impulse, z.B. durch Briefe oder „Online-Angebote“ zu geben.

Klaus Winterholler, Gemeindefereent

Wussten Sie schon, ...

... dass am Freitag, 01.10.2021 um 19 Uhr ein Taizé-Gebet in der Wallfahrtskirche Maria Aich stattfindet?

... dass der Redaktionsschluss für den Pfarrbrief Advent 2021 am 26.10.2021 ist?

... dass am Samstag, 25.09.2021 wieder ein ökumenischer Ausflug nach München und Poing geplant ist?

Aus dem Pfarrgemeinderat St. Leonhard

Sehr geehrte Pfarrgemeinde in Forst, nach nun über einem Jahr massiver Einschränkungen im Berufs- und Privatleben aller Menschen, möchte ich über die Arbeit der Pfarrgemeinde St. Leonhard berichten.

Als nach der ersten Zeit des Lockdowns wieder Gottesdienste möglich waren, wurde auch im kirchlichen Raum ein Hygienekonzept umgesetzt.

So ist, bis jetzt, ein Gottesdienst nur mit 37 Einzelpersonen gestattet, um die nötigen Abstände einhalten zu können. Aus diesem Grund war und ist notwendig sich zu größeren Feiern wie z.B. an Weihnachten und Ostern anzumelden. Die Bekanntgabe dieser Maßnahmen und aller nötigen Informationen erfolgte bei uns in Forst über

Aushänge im Schaukasten, Anzeigen in der Tageszeitung und im Kirchenanzeiger, aber auch im persönlichen Gespräch am Telefon oder im Anschluss an die Gottesdienste.

Leider konnten in dieser Zeit keine Sitzungen im klassischen Sinn abgehalten werden, deshalb haben wir uns einmal in der Kirche zu einer Besprechung versammelt. Die meisten Vereinbarungen an diesem Termin konnten aber nicht wie geplant umgesetzt werden (Leonhardi, Weihnachten, Sternsinger). Auch eine geplante Halbzeitbilanz aller drei PGR's zusammen ist bisher nicht zustande gekommen.

Trotz aller Schwierigkeiten und Auflagen ist es dennoch

gelingen Gottesdienste, Beerdigungen, kirchliche Feste und auch die Kommunion würdig und so ansprechend wie möglich zu feiern. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen Mitarbeitern und Helfern aufs herzlichste bedanken. Weiter allen, die sich anmelden und um die Anmeldungen kümmern, allen Musikern und Sängern für die Kirchenmusik, allen die Informationen weiterleiten und allen, die sich auch in diesem Jahr um Firmung und Kommunion annehmen, möchte ich Vergelt's Gott sagen.

In fester Zuversicht und Hoffnung will ich nun einfach bitten, weiter durchzuhalten und mitzumachen bis sich die Situation wieder zum Guten wendet.

Leonhard Reßler



Gottesdienstordnung



Samstag, 27.03.

18.30 **SB** Passionsandacht mit Pergolesi Stabat Mater

Sonntag, 28.03.

PALMSONNTAG

08.45 **SJ** Pfarrmesse

08.45 **SL** Pfarrmesse

10.30 **SB** Pfarrmesse

10.30 **SL** Kinderkirche

18.30 **SB** Bußgottesdienst, anschließend Möglichkeit zum Beichtgespräch im Pfarrheim

Dienstag, 30.03.

19.15 **SL** Bußgottesdienst

Mittwoch, 31.03.

17.45 **SB** Rosenkranz in der Kirche (in der Regel)

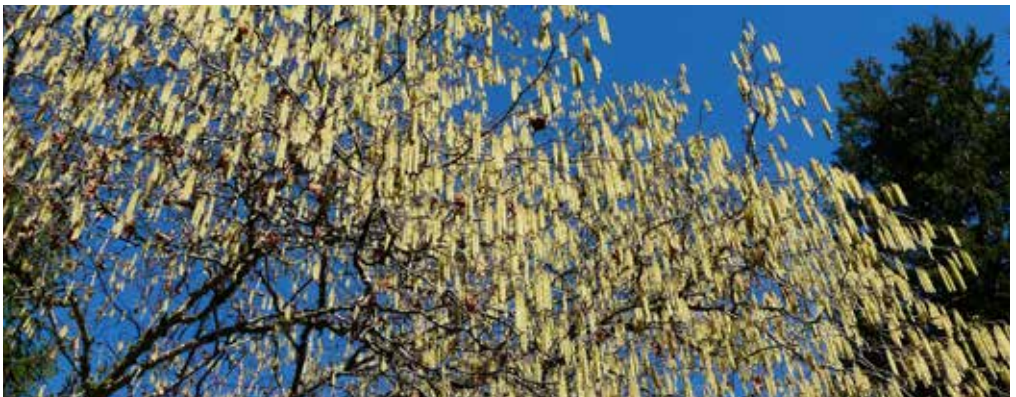
18.30 **SB** Heilige Messe

Donnerstag, 01.04.

GRÜNDONNERSTAG

16.00 **SJ** Abendmahlfeier der Kinder (nach Corona-Lage) sowie ONLINE-Kinderkirche zum Gründonnerstag

19.00 **SB** Abendmahlgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft



Freitag, 02.04.**KARFREITAG**

07.30	SB	Morgenlob
10.00	SJ	Kinderkreuzweg
10.00	SB	Kinderkreuzweg
10.00	SL	Kinderkreuzweg
10.00	SB	Kreuzweg für Erwachsene ONLINE-Kinderkirche zum Karfreitag
15.00	SJ	Karfreitagsliturgie
15.00	SL	Karfreitagsliturgie
17.00		Kolping-Jugendkreuzweg - je nach Corona-Situation in besonderer Form - (Treffpunkt bzw. Ausgangspunkt Pfarrheim St. Johann)
19.00	SJ	Abendgebet der Vesper

Samstag, 03.04.**KARSAMSTAG**

07.30	SB	Morgenlob
17.00	SJ	Osternacht der Kinderkirche (nach Corona-Lage)
21.00	SJ	Feier der Osternacht mit Schola
21.00	SL	Feier der Osternacht

Sonntag, 04.04.**OSTERSONNTAG**

05.00	SB	Feier der Osternacht
08.45	SJ	Pfarrmesse mit Chor u. Orchester
10.30	SB	Pfarrmesse mit Chor u. Orchester ONLINE-Kinderkirche zu Ostern
19.00	SJ	Feierliche Vesper mit Schola

Montag, 05.04.**OSTERMONTAG**

08.45	SL	Pfarrmesse
10.30	SB	Pfarrmesse
19.00	SJ	Pfarrmesse

Die Kinderseite - nicht nur für Kinder!



Fleißige Sammler: Bienen



Bienenhonig schmeckt lecker! Das ist aber nicht der Grund, warum wir Menschen Bienen brauchen. Ohne die fleißigen Sammler hätten wir viel weniger Obst und Gemüse zu essen.

Bienen fliegen Blüten an, um Nektar und Blütenstaub zu sammeln. Mit ihrem Rüssel saugen sie den süßen Nektar vom Grund der Blüte und sammeln ihn in ihrem Magen.

Der Blütenstaub sitzt oben in der Blüte an wackelnden Stängeln. Mit ihren Haaren streifen sie ihn ab, tragen ihn zur nächsten Blüte und bestäuben sie. Nur aus bestäubten Blüten wachsen

Früchte. Viele Bienen, viele Früchte!

Die Wildbiene

.. ist die wilde Schwester der Honigbiene. Sie lebt lieber allein und fliegt nur ganz bestimmte Blüten an. Wo und wann sie diese Blüten findet, weiß sie ganz genau. Ihr Nest baut sie in kleine Erdlöcher oder in hohle Halme. Deshalb findet sie Insektenhotels besonders toll.

Tipp: Unter www.spatz-heft.de erfährst du, wie du ein solches Hotel für Wildbienen aus Bambusstäben basteln kannst.

Die Honigbiene

Hast du schon einmal be-

merkt, dass die Honigbiene braun-schwarz gestreift ist und nicht gelb-schwarz wie Biene Maja? Weil an den feinen Haaren ihres Körpers oft gelbe Pollen kleben, sieht das Braun aber ein bisschen gelb aus.

An ihren Hinterbeinen tragen Bienen kleine Höschen, in die sie den Blütenstaub stopfen. Dieser Pollen ist die Hauptspeise der Honigbienen. Damit sie ihn auf dem Flug nicht verlieren, verkleben sie ihn mit Nektar und Spucke – praktisch!

Der Imker

... kümmert sich um die Bienen und erntet den Honig. Er gibt ihnen im Bienenstock



ein Zuhause, passt auf, dass sie nicht krank werden, und füttert sie im Winter. Weil Bienen es gar nicht mögen, wenn man sie in ihrer Wohnung stört, trägt er bei seiner Arbeit einen besonderen Anzug und schützt sich so vor Stichen.

Eine Königin

... herrscht über ein Volk von Honigbienen. Nur sie kann Eier legen und für Nachwuchs sorgen. An einem Tag können das bis zu 2000 Eier sein! Die Königin ist viel größer als die anderen Bienen. Jedes Ei legt die Königin in eine Wabe aus Wachs, die Bienen zuvor bauen. Die Wa-

ben haben sechs Ecken und sind genau gleich groß. Das Wachs „schwitzen“ Bienen einfach aus. Daraus kann man später Kerzen machen.

Der Bienenstock

In einem Bienenstock leben mehrere Tausend Honigbienen. Einige Bienen putzen das Haus, andere füttern den Nachwuchs. Arbeiterbienen fliegen zu den Blüten aus. Aus dem Nektar machen Bienen Honig.

So haben sie im Winter, wenn keine Blumen blühen, genug zu essen. Für einen Teelöffel Honig müssen zwölf Bienen ein Leben lang sammeln!

Rauch macht Bienen friedlich!

Im Smoker verbrennen Kräuter und Holzspäne.

Wo ist der Honig?

Den Honig füllen die Bienen auch in Waben, die sie mit einem Deckel aus Wachs verschließen. Sind viele Waben zu, ist es Zeit für die Honigernte. Der Imker öffnet sie und schleudert den Honig mit einer Maschine heraus. Mit der Ernte eines Bienenvolks kann man in einem guten Sommer 50 Gläser Honig füllen!

aus der Zeitschrift „Spatz“ (Heft September 2019),

Text: Annegret Gerleit © Don Bosco Medien 2019,

In: Pfarrbriefservice.de

Neuerscheinung

Seit dem Jahr 2014 erstelle ich Kolumnen für zwei Zeitungen. Hundert Artikel sind bereits in einem ersten Band erschienen.

Das neue Buch enthält nun noch einmal hundert Gedanken zum Glauben, zusammengefasst in kleinen Texten, die zum kurzweiligen Lesen einladen. Auch hier geht es darum, in unserer vielfältigen Welt Gott zu begegnen und der eigenen Glaubenserfahrung auf die Spur zu kommen. Der Weg führt sozusagen „von Loreto bis Sydney“, mit zahlreichen interessanten und



tiefgründigen Zwischenstationen. Machen Sie sich gemeinsam mit mir gedanklich auf die Reise, um ferne

Orte zu erkunden, das Leben von Heiligen kennen zu lernen, etwas über Glaubensvollzüge zu erfahren, den Blick für Naturerscheinungen zu schärfen – denn in all dem sind Spuren des grenzenlos großen Gottes zu entdecken, der sich den Menschen, oftmals ganz unverhofft, auf persönliche Weise offenbaren will.

Das Buch „Von Loreto bis Sydney. 100 Gedanken zum Glauben“ ist im Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg, erschienen und ab Ostern u.a. im Pfarrbüro zum Preis von € 14,80 erhältlich. Pfarrer Georg Fetsch

Die Krippe in St. Leonhard

Bei der Krippe in St. Leonhard in Forst gibt es einen Brunnen mit fließendem Wasser. Eine Attraktion, die nicht nur Kinder begeistert. „Es war meine Idee“, sagt Andreas Reßler lachend und erklärt die Technik dazu. In einem Eimer mit Wasser, der unter der Krippe versteckt steht, befindet sich eine Pumpe, die Wasser hinauf in den Brunnen pumpt. Und das Wasser fließt dann zurück in den Eimer. Ganz einfach. Reßler hat sogar daran gedacht, Frostschutzmittel in das Wasser zu geben, denn in der ungeheizten Kirche kann es schon ganz schön kalt werden.

Die Krippe steht gegenüber dem Eingang der Kirche an der Wand des Langhauses. Das war nicht immer so. Ursprünglich befand sie sich auf einem Seitenaltar der Kirche. Aber da konnten nicht so viele Menschen die Krippe richtig anschauen, also wählte man diesen Standort.

Vor 25 Jahren entschloss sich die Landjugend Forst die schon existierende Krippe mit sehr alten Figuren zu verschönern und zu erweitern. Man erwarb weitere Holzfiguren die von den Forster Bäuerinnen im al-



penländischen Stil angekleidet wurden. Zur Inspiration fuhr man dazu ins Nationalmuseum nach München und schaute sich verschiedene Krippen an. „Wir wollten auf jeden Fall eine alpenländische Krippe haben“, sagt Andreas Reßler.

Krippen sind sein großes Hobby. Seit 25 Jahren baut er zusammen mit Michael Schelle alljährlich die Krippe immer kurz vor Weihnachten auf. Denn dann wird auch der Christbaum in den Altarraum gestellt, wofür auch Feuerwehrkommandant Reßler zuständig ist.*

Und um die Krippe so richtig in Szene zu setzen hat Thomas Obholzer vor vier

Jahren ein Gehäuse gebaut, das ein Feldstadl darstellt. Die Krippe befindet sich somit in einem Stall, was eine interessante Variante für eine Kulisse ist. Im Laufe der Jahre sind immer wieder neue Figuren hinzu gekommen, gespendet von verschiedenen Forster Bürgern. „Sie fühlen sich mit der Krippe verbunden“, freut sich Reßler.

Mit Tuffsteinen als Gebirgslandschaft und Naturzweigen geschmückt, ist der gewollte alpenländische Stil perfekt. Einschließlich eines Brunnens mit fließendem Wasser.

Renate Wahl-Geiger

* Das Aufstellen des Christbaums ist eine Gemeinschaftsaktion von Freiwilligen; Andreas ist hier regelmäßig dabei, aber nicht federführend und nicht in seiner Eigenschaft als FFW-Kommandant.

Sprich dich aus – das tut dir gut!

Gedanken zur Beichte

„Sprich dich aus – das tut dir gut!“ – Wer so angeredet wird, hat einen bereitwilligen Zuhörer gefunden. Das Gegenüber merkt, dass ihm etwas auf den Lippen brennt oder auf der Zunge liegt, was er unbedingt loswerden will. Der Gesprächspartner signalisiert,

dass er ein offenes Ohr für seinen Mitmenschen hat. Und es ist doch auch wirklich so: Eine intensive Aussprache kann sehr heilsam und erleichternd sein.

Sich auszusprechen ist heilend für jede Beziehung, sei es in Freundschaft oder Partnerschaft. Es wird über Differenzen geredet, die auf diese Weise ausgeräumt werden. Menschen, die einen schweren Schicksalsschlag erleiden mussten, tut es gut, immer wieder über das Erlebte zu reden. Das hilft, die schrecklichen Erfahrungen zu verarbeiten. Über einen Sachverhalt mit jemand Vertrauenswürdigem zu sprechen, ermöglicht auch, die ganze Sache noch einmal aus einem ganz neuen Blickwinkel oder von einem völ-



lig anderen Standpunkt aus zu betrachten. Zudem ist es gut, mal eine andere oder sogar mehrere Meinungen zu einem Problem zu hören. Das eröffnet neue Lösungsmöglichkeiten: „Sprich dich aus – das tut dir gut!“

Doch wenn das nur so einfach wäre! Wo finde ich den Gesprächspartner, zu dem ich wirklich Vertrauen haben kann? Für viele Menschen ist es die Anonymität der Telefonseelsorge, die ihnen hilft, über ihre Sorgen zu reden. Andere nutzen die Möglichkeit eines therapeutischen Gesprächs. Für manche ist aber noch eine weitere Form der Aussprache aktuell, die weitgehend aus der Mode gekommen ist: die Beichte.

Besonders in dieser österlichen Bußzeit ist sie ein

Angebot, das eigene Leben zu überdenken und wieder mit sich selbst und Gott ins Reine zu kommen.

Dabei soll es keine Demütigung sein, sich vor einem Gegenüber als schuldig zu bekennen. Vielmehr repräsentiert der Priester Gott, der wie ein

barmherziger Vater zu den Menschen ist, ein Vater, dem ich alles sagen kann, ein Vater, der zu mir sagt: „Sprich dich aus! – Das tut dir gut!“.

(In: Georg Fetsch, Spuren Gottes. 100 Gedanken zum Glauben, Lindenberg 2017, S. 98.)

Da wegen der Pandemie zurzeit die Beichte in herkömmlicher Form im Beichtstuhl nicht möglich ist und keine festen Beichtzeiten angeboten werden, besteht jederzeit die Möglichkeit, über das Pfarrbüro oder direkt, einen persönlichen Termin mit P. George oder mir zu vereinbaren. Das Beichtgespräch findet dann unter Wahrung der Schutzmaßnahmen in einem vertraulichen Rahmen statt.

Pfarrer Georg Fetsch

Bild: Thomas Lazar In: Pfarrbriefservice.de

Bericht aus der Kirchenverwaltung

St. Leonhard / Forst

Nachruf

Die Pfarrei St. Leonhard trauert um

Friedrich Hellmer

Herr Hellmer
verstarb am
3. Dezember 2020
im gesegneten Alter
von 97 Jahren.



Durch die Vertreibung als Folge des 2. Weltkrieges kam Friedrich Hellmer nach Forst, und sollte hier Heimat finden, Heimat für seine Familie als Lebensmittelpunkt und Heimat im dörflichen und kirchlichen Leben in unserem Ort.

So arbeitete er hier nach dem Kriege als Schullehrer und hat in fast vier Jahrzehnten unzähligen Jahrgängen die Grundkenntnisse der Bildung vermittelt. Mit dem Schulunterricht begann er auch bald als Organist in unserer Kirche, wo er durch seine Vorkenntnisse im Klavierspiel und seine musikalische Begabung das Spielen an der Orgel selbst erlernte.

Und so wurden es stolze 57 Jahre, die er in unserem Gotteshaus als Organist tätig war. Auch leitete er über Jahrzehnte unseren Kirchenchor St. Leonhard, den er musikalisch prägte und zu einem hörenswerten Klangkörper bei Fest- und Feiertagen formte. Ferner engagierte sich Friedrich Hellmer in unserer Pfarrei im Pfarrgemeinderat. Er war ab 1971, als dieses Gremium zum ersten Male zur Wahl stand, Mitglied bis 1990. Viel bewun-

dert und ansprechend waren auch seine Präsentationen im Schaukasten an der Kirche, die er durch seine Leidenschaft der Fotografie, begleitet mit passenden Texten, zum Lauf des Kirchenjahres als Gedankenanstoß und Blickfang gestaltete.

Hier an dieser Stelle ein letztes Dankeschön für das außergewöhnliche Engagement und die Hilfsbereitschaft. Danke für die Treue und Verlässlichkeit und Danke für die vielen, vielen eingebrachten Stunden in unserer Pfarrgemeinde.

Wir werden Friedrich Hellmer in Erinnerung halten als einen Mitmenschen, der unsere Pfarrei St. Leonhard und unseren Heimatort Forst durch seinen Einsatz lebenswerter und damit liebenswerter gestaltete.

Kirchenrenovierung

Momentan laufen noch die Auswertungen aus den Befunduntersuchungen im vergangenen Herbst. Sie sind mit maßgebend als Grundlage für den Umfang der Renovierungsarbeiten und damit für die Gesamtkostenkalkulation. Sobald uns belastbare Zahlen und Fakten vorliegen, werden wir natürlich detailliertere und umfangreichere Informationen weitergeben.

Ein herzliches Vergelt's Gott hier an dieser Stelle allen bisherigen Spendern.

Hier noch einmal unsere Kontoverbindung:

Kirchenstiftung St. Leonhard
Raiba Pfaffenwinkel
IBAN: DE26 70169509 00026101 59
BIC: GENODEF1PEI

Zahlen aus dem Haushalt der Kath. Kirchenstiftung St. Leonhard

Zuschuss der Diözese zum Ausgleich OHH 2020 aus Kirchensteuermitteln	29.524,00
Sonstige Zuschüsse der BFK- für kleine Bauausgaben	113,44
für Corona-Maßnahmen, pauschal	1085,00
Kirchgeld	26,00
Friedhofgebühren	2124,00
Messstipendien	515,00
davon Weiterleitung	315,00
Opfer freie Kollekten	1446,29
davon Lichtmessopfer	401,82
Opfer Kirchenheizung (Ostern)	ausgefallen
Stolgebühren	585,50
Sonstige Spenden	300,00
Spenden Kirchenrenovierung	4624,01
Missionswerk der Kinder (aus 2019)	50,38
Adveniat (aus 2019)	1.117,30
Sternsingeraktion	2.012,00
Anliegen Ehe und Familie	48,83

Afrikamission	61,00
Caritaskollekte	53,83

Buch mit Sterbebildern

Konrad Hölzl und Wilfried Steigenberger stellen zurzeit ein Buch zusammen mit Sterbebildern aus Forst und Paterzell.

Um diese Sammlung möglichst lückenlos zu gestalten, können Sie gerne vorhandene Bilder, insbesondere auch von in Forst geborenen und weggezogenen verstorbenen Familienangehörigen zur Aufnahme in das Verzeichnis bereitstellen.

Die Bilder erhalten Sie selbstverständlich zurück.

Kontakt:

Konrad Hölzl Tel. 1298

Wilfried Steigenberger Tel. 1002

Hans Schelle, Kirchenpfleger



Foto: pixabay

Wussten Sie schon, ...

... dass die Termine für die Maiandachten wegen der Planungsunsicherheit noch nicht bekanntgegeben werden können?

Die Maiandachten werden rechtzeitig über den Kirchenanzeiger und die Presse angekündigt.



Bericht aus der Kirchenverwaltung

St. Barbara / Peißenberg

Eine großzügige Spende kam vom Frauenbund St. Barbara, die Mitglieder haben aus Vereinsmitteln einen sehr schönen und gut durchdachten Weihwasserspender besorgt. Dieser ermöglicht den Gläubigen von St. Barbara, an Weihwasser zu kommen und das entsprechend der Hygienebestimmungen: per Fußpedal wird er aktiviert!

Der in Form einer Säule mit quadratischer Grundfläche geformte Spender kam pünktlich zur Stiftungsmesse, dank Heinz Engel, der mit dem Auto diese praktische Bereicherung unseres

Kirchenraums noch rechtzeitig abholte, weil der Versand sich verzögert hat.

Herzlichen Dank an das Vorstandsteam und alle Beteiligten, die mitgeholfen haben und auch dieses Jahr wieder der Pfarrei gespendet haben, auch ohne Einnahmen vom Andreasmarkt.

Vielen Dank auch an die Ordner, die unsere Kirchenbesucher beim Eingang auf das Tragen der Maske und das Desinfizieren der Hände in den vielen Gottesdiensten aufmerksam gemacht haben und v.a. an den Festgottesdiensten die Anmelde Listen betreut haben.

Unser Lift zum Pfarrsaal ist nun mit einer Notruftaste ausgestattet, die eine Telefonverbindung herstellt. Der TÜV hat diesen Lift Anfang Februar erneut erfolgreich abgenommen.

Corona bedingt wurden zwischen Verwaltungsleiter und der Kirchenverwaltung persönliche Kontakte vermieden und vieles telefonisch/per E-Mail und WhatsApp besprochen. Alles in allem war für uns diese Weihnachtszeit eine staade Zeit, heuer wirklich mal, was ja auch seine Vorteile hat.

Andreas Scherer

Kirchenpfleger von St. Barbara, Peißenberg

Bericht aus der Kirchenverwaltung

St. Johann / Peißenberg

In den letzten Monaten wurde durch Corona die Arbeit der Kirchenverwaltung - wie nahezu in allen anderen Lebensbereichen auch - stark eingeschränkt. Dennoch konnten alle anfallenden Aufgaben mit digitalen Hilfsmitteln erledigt werden.

Die Kirchenverwaltung bedankt sich bei allen Helfern

in der Kirche und der Pfarrei und ebenso bei allen Kirchen- und Friedhofsbesuchern für das zuverlässige Einhalten aller Auflagen.

Da die ersten Aufträge für den Schöpfungsgarten mittlerweile vergeben wurden, können die Arbeiten demnächst beginnen.

Nach längeren Überlegungen und Versuchen haben

wir uns entschieden, einen „Hausmeister“ für den Friedhof einzustellen. Gemeinsam werden wir im nächsten Jahr testen, ob das Vorhaben gemäß unserer Vorstellungen umgesetzt werden kann.

Die KV St. Johann wünscht Ihnen eine gute und gesunde Zeit.

Robert Pfeifer

Kirchenpfleger von St. Johann, Peißenberg

Kollekten 2019/2020 Peißenberg

	2019	2020
Sternsinger	22.681,56 €	24.389,00 €
Misereor SB	712,46 €	295,00 €
Misereor SJ	365,30 €	50,00 €
Caritas Frühjahr SB	152,41 €	189,61 €
Caritas Frühjahr SJ	131,54 €	96,65 €
Caritas Herbst SB	216,26 €	94,15 €
Caritas Herbst SJ	--	89,80 €
Adveniat SB	2.226,16 €	1.146,546 €
Adveniat SJ	2.349,78 €	537,45 €

Landjugend Forst

Auch die Jahresplanug der Landjugend Forst ist durch die immer noch anhaltende Corona-Pandemie geprägt. Wenn es die Lage und die geltenden Regeln zulassen, laden wir nach dem Ostergottesdienst in der Forster Pfarrkirche wieder alle Kinder zur Ostereiersuche in den Pfarrgarten ein.

Auch die Maiandacht an Muttertag am Wegkreuz bei Familie Pollety sowie das Legen des Blütenteppichs an der Schmidbaurkapelle zu Fronleichnam sind aktuell geplant. Im Herbst findet nach dem Erntedankgottesdienst der Verkauf der Mini-Brote statt. Während der Adventszeit möchten wir gerne unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen nach den Vorabend-



messen wieder mit Punsch und Glühwein versorgen und Weihnachten 2021 mit gemeinsamen besinnlichen Stunden einläuten. Die genannten Termine finden unter Vorbehalt statt.

Wir würden uns freuen, wenn wir im Jahr 2021 wieder einige unserer Veranstaltungen für Sie und mit Ihnen zusammen umsetzen können. Bleiben Sie gesund!



Wir geben die Hoffnung nicht auf...!

385

Meine Hoffnung und meine Freude

M: Jacques Berthier (Taizé)

Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de, mei-ne Stär-ke, mein Licht,
 Chris-tus mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-trau ich und
 fürcht mich nicht auf dich ver-trau ich und fürcht mich nicht!

Liebe Gäste der Seniorennachmittage,

tatsächlich, es ist bereits der dritte Pfarrbrief, seitdem wir mit den Nöten, Sorgen und Beeinträchtigungen des unberechenbaren Virus leben.

Ein ganzes Jahr lang schon haben wir alle miteinander die vielen Verzichte getragen, haben uns bemüht, die Kontakte aufrecht zu erhalten.

In diesen vergangenen Monaten sind wir immer wieder mit dem Licht der Hoffnung

durch alle Dunkelheiten gewandert. Dieses Licht wurde genährt vom Glauben, an den wir uns klammern dürfen, dass Gott immer bei uns ist, dass er ALLE Wege mit uns geht.

Erinnern wir uns an das letztjährige „Mutmachbild“ vom Sturm auf dem See, den Jesus gestillt hat: auch wir sind nicht „von Bord gespült“ worden! Wir sind nicht ertrunken in den Verzeiflungen der Pandemie! Wir alle hoffen inständig, dass wir

bald ein Licht am Ende eines langen, dunklen Tunnels sehen dürfen!

Diese Hoffnung wird genährt vom Lied, das zum Repertoire der Lieder von Taizé gehört: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht auf dich vertraue ich und fürcht' mich nicht!

*Ihre Olga-Maria Brand
mit dem ganzen Team
der Seniorennachmittage.*

Vorstellung unserer neuen Mesnerin in St. Johann

Liebe Pfarrgemeinde,

ich möchte mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Monika Manhart. Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder (11 und 5 Jahre alt).

1984 bin ich in Freising geboren und zusammen mit meinen zwei Schwestern am Rande der Hallertau auf dem Bauernhof meiner Eltern aufgewachsen.

Nach dem Besuch der Wirtschaftsschule in Freising habe ich in München an der Berufsfachschule für Krankenpflege den Beruf der



Krankenschwester erlernt, welchen ich dann in Herrsching die letzten 15 Jahre ausüben durfte.

Nach dieser sehr intensiven Zeit möchte ich nun die Segel neu setzen und freue

mich sehr auf meine neue Aufgabe als Mesnerin in der Pfarrkirchenstiftung St. Johann.

Dort beginnt ab Juni meine Einarbeitungszeit an der Seite von Herrn Schwaller.

Ihm und seiner Frau danke ich schon jetzt ganz herzlich für ihre freundliche Art, ihre Mühe und Hilfe, auch in der schon vorangegangenen Zeit der letzten Monate und wünsche den beiden für ihren Ruhestand alles erdenklich Gute.

*Herzliche Grüße,
Ihre Monika Manhart*



Kirchgeld 2021 in Peißenberg

Die Kirchenstiftungen St. Johann und St. Barbara erbiten auch dieses Jahr wieder um Bezahlung des Kirchgeldes. Laut Kirchenordnung sind es pro katholischer Per-

son und Jahr 1,50 EUR. Das Kirchgeld bleibt zu 100%, also voll und ganz bei den Kirchenstiftungen und wird für verschiedene Maßnahmen verwendet. Als Kirchen-

stiftungen danken wir allen ganz herzlich für Ihren Beitrag und den damit verbundenen Spenden, die ja vor allem Ihnen, den Menschen vor Ort zu Gute kommen.

Kontoverbindungen:

Kath. Kirchenstiftung St. Barbara:
VR-Bank Werdenfels eG
IBAN: DE24 7039 0000 0008 6262 27

Kath. Kirchenstiftung St. Johann:
Sparkasse Peißenberg
IBAN: DE29 7035 1030 0000 2013 84

Kapellenserie: Die Lourdes-Grotte in Peißenberg

Der Ort, an dem die Grotte 1895 erbaut wurde, machte schon 45 Jahre davor Geschichte. Nach Informationen aus historischen Papieren soll dort der damals regierende Bayernkönig Maximilian, der sich 1850 auf der Durchreise befand, aus einer Quelle getrunken haben. Daraufhin errichtete ihm zu Ehren am 25. August 1850 der Besitzer von Bad Hohenstulz, Doktor Popp, einen Gedenkstein. Daran erinnert auch der Weg, der an der Grotte vorbeiführt. Er wurde durch einen Gemeinderatsbeschluss von 1924 als „Maximiliansweg“ benannt. Der ursprüngliche Name des Weges - Grottenwegerl - blieb jedoch bei der Bevölkerung bis heute erhalten.

Die im hinteren Teil gelegene Naturgrotte wurde von Michael und Therese Grünwald, dem damaligen Posthalterehopaar, gestiftet. Deren Tochter Therese Müller, die aus der ersten Ehe von Therese stammte, ist der Grund zur Erbauung der Lourdes-Grotte. Das Mädchen war in seinen jungen Jahren krank gewesen und ihre Eltern waren mit ihr daraufhin nach Lourdes gefah-



ren. Zuvor hatten beide ein Gelübde abgelegt: Wenn ihre Tochter von ihrer Krankheit geheilt wird, würden sie in Peißenberg eine Grotte zu Ehren Mariens errichten lassen. Als Therese tatsächlich gesundete, lösten die Grünwalds ihr Versprechen ein. Um welche Krankheit es sich bei Therese Müller gehandelt hat, ist nicht überliefert.

Die Grotte ist eingelassen in eine Wand aus Tuffstein. Ein schöner Platz für Gläubige zu verweilen - oder einfach für jeden, der Ruhe sucht. Das Gebetshäuschen schützt zudem noch vor Blicken und Straßengeräuschen. Ein kleiner Wasserlauf untermalte die friedliche Stimmung.

Den Auftrag zur Errichtung der Grotte erhielt der Tischler und Kirchenbaumeister Joachim Kögl aus Schwabbruck, der auch in seinem Heimatort zwei Grotten baute.

Bei den Figuren handelt es sich um eine Nachbildung



der Mutter Gottes von Lourdes und neben Maria kniet Bernadette Soubirous, der die Heiligen Jungfrau 1858 erstmalig erschien. Beide Figuren wurden 1980 und 2014 restauriert.

Im Jahr 2019 wurden bei der regelmäßigen Sicherheitsüberprüfung im Gewölbe lockere Steinbrocken festgesellt und die Grotte

musste aus Sicherheitsgründen für mehrere Monate gesperrt werden.

Das Altern lassen ähnlich einer Burgruine kam für die Pfarrei nicht in Betracht.

Nach gründlicher Vorbereitung wurde das Gewölbe im Sommer 2020 renoviert. Die Kosten von ca. 40.000 € wurden durch großzügige Spenden, Zuschüsse der öffentlichen Hand und der Kirchstiftung St. Johann aufgebracht.

Seit vielen Jahren kümmert sich Christine Beyer mit ihrem fleißigen Helferteam um die Pflege der Grotte und der gesamten Anlage, damit die Besucher weiterhin einen Ort der Freude, Stille und Andacht vorfinden. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Robert Pfeifer



Wir freuen uns über neue Christen

Bei uns empfangen das Sakrament der Taufe

Peißenberg,
St. Johann / St. Barbara

Alexander Zeitler

Lea Darnhofer

Jonas Hartmann

Arian Zimmermann

Sahil Zimmermann

Marlene Feuchthuber

Anna Liedl

„Was sag ich nur?“

Hilfreicher Umgang mit Tod und Trauer!

Vortrag im Regionalzentrum St. Anna in Weilheim
Montag, 19.04.2021 um 19 Uhr

Es gibt viele Berührungspunkte im Umgang mit Trauernden. Was sag ich nur? – Wie kann ich Trost spenden? Wie kann ich Trauernde unterstützen? Manche Menschen geben gut gemeinte Ratschläge und sind oftmals irritiert über ganz unerwartete Reaktionen.

Umgekehrt beklagen Hinterbliebene von zunehmender Einsamkeit und Enttäuschung über das Umfeld. Corona hat diese Entwicklung teilweise noch verschärft.

Es ist aber nicht nur der Tod, der Trauer auslöst. Gerade die Pandemie hat einen weltweiten Trauerprozess in Gang gesetzt, weil wir uns von vielem verabschieden



mussten, was uns wichtig und lieb war, weil Lebensträume zerbrachen oder das Einkommen unsicher wurde. Deshalb ist es hilfreich, wenn wir um die natürlichen Trauerreaktionen wissen, um angemessen reagieren zu können. Denn in den Erfahrungen

von Abschied und Trauer steckt eine enorme heilsame Kraft und großes Potential, aus dem Neues entstehen kann. Dies gilt es zu entdecken und zu gestalten.

In seinem Vortrag wird Benno Driendl diese Themen in Blick nehmen. Gleichzeitig wird genügend Raum sein, auf die Anfragen und die Interessen der Anwesenden einzugehen.

Benno Driendl studierte Theologie in München und Jerusalem. Er arbeitet als Pastoralreferent an der Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg, in der Klinikseelsorge Immenstadt und als Notfallseelsorger im südlichen Oberallgäu.

Wir bitten um das Gebet

Die Verstorbenen unserer Pfarreiengemeinschaft

Peißenberg, St. Johann/St. Barbara

Name	Alter
Gabriela Praml	96
Manfred Fischer	82
Josef Kiermeier	64
Marianne Scheid	91
Ingrid Bergmann	80
Elfriede Dosch	88
Anton Weber	89
Therese Coenen	97
Elisabeth Schwarz	82
Rosemarie Fischer	79
Andreas Wolf	85
Paul Strobl	88
Anna Oberndorfner	88
Michael Neuner	80
Erika Welzmüller	82
Erich Braun	83
Adolf Hoffmann	81
Helmut Frey	82
Babette Treibl	94
Johanna Ruhland	88

Name	Alter
Anna Harrer	98
Xaver Hold	78
Wilhelm Noll	82
Peter Ruhnau	90
Anton Schweigl	61
Elisabeth Mayr	75
Martina Krötz	79

Guter Gott, wir haben die Namen unserer Verstorbenen in unser Gedenkbuch geschrieben. Dein Sohn, unser Herr, Jesus, hat uns zugesagt, dass die Namen im Himmel verzeichnet sind. Darauf vertrauen wir. Amen

Forst/St. Leonhard

Name	Alter
Friedrich Hellmer	97
Amalia Riegel	88
Anna Resch	78
Matthias Arnold	78





Kinder Jugend Kirche



Peißenberg








2020/21



WER?

WIE?

WAS?

	KINDERKIRCHE Für Kinder ab 3 Jahre
	KINDER Ab der 3. Klasse
	JUGEND Für die Größeren
	FAMILIENANGEBOTE Musikalisch und inhaltlich gestaltet für die ganze Familie
	MINISTRANTEN Werde Teil unserer Gemeinschaft!
	ZWEHNACHTEN Angebote von Heiligabend bis Dreikönig
	KOLPINGJUGEND Alle Termine findet ihr unter: www.kj-pbg.de

HALLO!

Schön, dass Du unseren zweiten Kinder- und Jugendflyer in Deinen Händen hältst. Auch in diesem Jahr ist wieder einiges geboten! Allerdings können sich entsprechend der Corona-Lage noch Änderungen ergeben.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen und eine gute Gemeinschaft mit Dir – mit anderen – mit Gott!

Bis bald!

Pfarrer Georg Fetsch und Pastoralassistent Tobias Schmitt

MÄRZ

27. PALMBUSCHENBINDEN DER KINDERKIRCHE

16:00 Uhr, St. Johann

28. ONLINE-KINDERKIRCHE

Nähere Informationen auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft

28. OSTEREIERVERKAUF DER KOLPINGJUGEND

Nach den Gottesdiensten St. Johann / St. Barbara

3. OSTERNACHT DER KINDERKIRCHE

17:00 Uhr, St. Johann

4. ONLINE-KINDERKIRCHE ZU OSTERN

Nähere Informationen auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft

4. OSTERSONNTAG DER KINDERKIRCHE

10:30 Uhr, St. Barbara

17. FAMILIENWALLFAHRT

15:00 Uhr Moosleiten-Parkplatz
Wanderung auf der Bergehalde, danach Eisessen

24. BERGTOUR MIT GOTT

Wanderung zum Hörnle, danach Pilgertagesdienst. Nähere Informationen folgen

APRIL

1. ABENDMALHFEIER FÜR KINDER

16:00 Uhr, St. Johann

1. ONLINE-KINDERKIRCHE ZUM GRÜNDONNERSTAG

Nähere Informationen auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft

1.- GRÜNDONNERSTAGNACHT DER JUGEND*

Beginn: 1. April, 19:00 Uhr, St. Johann

Ende: 2. April, 9:00 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

2. ONLINE-KINDERKIRCHE ZUM KARFREITAG

Nähere Informationen auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft

2. KINDERKREUZWEG

10:00 Uhr, St. Barbara

2. KINDERKREUZWEG

10:00 Uhr, St. Johann

2. JUGENDKREUZWEG DER KOLPINGJUGEND

17:00 Uhr, Treffpunkt Pfarrheim St. Johann
(bei jedem Wetter)

MAI

9. FAMILIENGOTTESDIENST

10:30 Uhr, St. Barbara

15. JUGENDGOTTESDIENST

18:30 Uhr, Pfarrgarten St. Barbara /
Kindergarten-Wiese (bei schlechtem Wetter
Kirche St. Barbara)

15.- NACHT DER JUGEND

Beginn: 15. Mai, nach dem Jugendgottesdienst,

Ende: 16. Mai, 9:00 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

16. MAIANDACHT DER KINDERKIRCHE

10:30 Uhr, Maria Aich

21.- PFINGSTFEST DER JUGEND IN SALZBURG*

Erlebe Pfingsten gemeinsam mit 10.000
Jugendlichen in Salzburg! 4 Tage tolles
Programm in und um den Dom.
(Nähere Infos folgen)

23. ONLINE-KINDERKIRCHE ZU PFINGSTEN

Nähere Informationen auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft



JUNI

- 11.-13. **AB INS KLOSTER, JUNGS!***
3 Tage im Kloster Ettal Mit-Leben für Jungs (ab 14 Jahre, nähere Infos folgen)
- 13. **KINDERKIRCHE**
10:30 Uhr, St. Johann
- 18.-20. **AB INS KLOSTER, MÄDELS!***
3 Tage im Kloster Kaufbeuren Mit-Leben für Mädels (ab 14 Jahre, nähere Infos folgen)
- 20. **FAMILIENGOTTESDIENST**
10:30 Uhr, St. Barbara
- 26. **FAMILIENGRILLANDACHT**
18:00 Uhr, Pfarrgarten St. Barbara / Kindergarten-Wiese (Grillgut bitte selbst mitbringen, entfällt bei schlechtem Wetter)
- 27. **JUGENDVESPER**
19:00 Uhr, St. Johann

JULI

- 3. **JUGENDWALLFAHRT IN DIE WIS!***
(Nähere Infos folgen)
- 11. **FAMILIENGOTTESDIENST**
10:30 Uhr, St. Barbara
- 18. **KINDERKIRCHE**
10:30 Uhr, Knappenkapelle (bei schlechtem Wetter St. Johann)



INFO

NEU!

KINDERBAND

Ab dem 9. Oktober treffen sich Kinder und Jugendliche um gemeinsam Musik zu machen. Anmeldung und nähere Infos gibt es bei Tobias Schmitt oder im Pfarrbüro.

NEU!

ONLINE-KINDERKIRCHE

Ab diesem Jahr gibt es zu einigen wichtigen Festen im Kirchenjahr ein Kinderkirchen-Video. Es ist über die Homepage und den Youtube-Kanal der Pfarreiengemeinschaft verfügbar.

NEU!

BERGTOUR MIT GOTT

In der Natur Gott erfahren und Gemeinschaft erleben – das kannst Du bei der Bergtour mit Gott am 24. April. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg zum Hörnle und schließen den Tag mit einem Pilgergottesdienst ab. Anmeldung und nähere Infos gibt es bei Tobias Schmitt oder im Pfarrbüro.

KOLPING-ZELTLAGER

Es ist das Highlight während der Sommerferien: Gemeinsam mit vielen anderen Kindern eine Woche im Zeltlager eine Riesen-Gaudi haben – mit tollen Spielen, super Essen und einer ganz besonderen Gemeinschaft.



STERNESINGERAKTION

Jedes Jahr sammeln viele Kinder in Peißenberg und ganz Deutschland Geld für arme Kinder. Alle gemeinsam können einiges bewegen. Sei auch Du mit dabei!

NEU!

AKTIONEN DER Ü6-MINIS

Ca. einmal im Monat treffen sich die älteren Minis (ab 16) zu gemeinsamen Ausflügen und Aktionen in der Umgebung. Anmeldung und nähere Infos gibt es bei Tobias Schmitt oder im Pfarrbüro.

NEU!

FAMILIENWALLFAHRT / FAMILIENGRILLANDACHT

Gemeinsame Unternehmungen für Familien mit Kindern in Kindergarten und Grundschule. Wir treffen uns zu einer kleinen Wanderung an der Bergehalde oder zum Grillen im Pfarrgarten St. Barbara, sowie einer Andacht.

AB INS KLOSTER, JUNGS UND MÄDELS!

Erlebe ein Wochenende im Kloster! Mit den Mönchen in Ettal bzw. Nonnen in Kaufbeuren beten, ihr Leben und ihren Alltag kennenlernen. Ihnen im Gespräch begegnen und einfach mal nachfragen: Wie kommt man darauf, heute noch ins Kloster zu gehen?

NEU!

MINISTRANTEN-GRUPPENSTUNDE

Seit dem 16. bzw. 18. September treffen sich Ministranten alle 2 Wochen zur gemeinsamen Gruppenstunde im Pfarrheim St. Barbara. Anmeldung und nähere Infos gibt es bei Tobias Schmitt oder im Pfarrbüro.

FAMILIENGOTTESDIENST

Jeden Monat findet ein musikalisch und inhaltlich besonders gestalteter Gottesdienst für die ganze Familie statt.

AUGUST

- 6.-11. **KOLPING-ZELTLAGER**
- 15. **ONLINE-KINDERKIRCHE ZU MARIÄ HIMMELFAHRT**

Nähere Informationen auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft

SEPTEMBER

- 1.-5. **MINISTRANTENFAHRT**
(Nähere Infos folgen)

Ich bin
auferstanden
und bin
immer
bei Dir.

Hallelujah!

Aus der Liturgie
der Osternacht



„Die Auferstehung“
Glaskunst v. Prof. Bischof
Pfarrei Gmunden-Ort
Diözese Linz

Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de